



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

Regionaldossier **Rheingau-Taunus-Kreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive

Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartner:

Christoph Rauner-Lange
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales.....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	13
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022	14
III Regionale Beschäftigungssituation	16
IV Regionale Ausbildungssituation	18
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	21
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	27
Abkürzungsverzeichnis	29

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

Lesehinweis für den Kapitel III

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

Rheingau-Taunus-Kreis

I Ausgangslage

Im Rheingau-Taunus-Kreis spielt der Weinanbau traditionell eine große Rolle. Verbunden mit der Landschaft ist dies seit langem ein Grund für eine ausgeprägte Tourismuswirtschaft. Das Verarbeitende Gewerbe spielt im Kreis eine untergeordnete Rolle, während gerade der Dienstleistungssektor, das Gesundheits- und Sozialwesen, sowie der Einzelhandel viele Jobs bieten.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Rheingau-Taunus-Kreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	184.114	171.922	232.848	6.176.172
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-0,6	-2,2	+3,9	+1,4
Bevölkerungsprognose bis 2022*	+0,9	-1,0	+4,4	+2,7
Bevölkerung ab 55	36,5	34,9	33,6	33,5
Bevölkerung U25*	23,7	24,8	24,5	24,6
Ausländeranteil*	10,5	10,0	14,3	14,3
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	1.975	2.108	2.108	55.316

I.2 Wanderungsbewegungen

	Rheingau-Taunus-Kreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-3,1	-3,5	-0,4	-1,1
Wanderungssaldo*	+8,1	+5,7	+8,7	+8,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+1,4	+2,7	+3,1	+5,6

Zuzüge/ Fortzüge

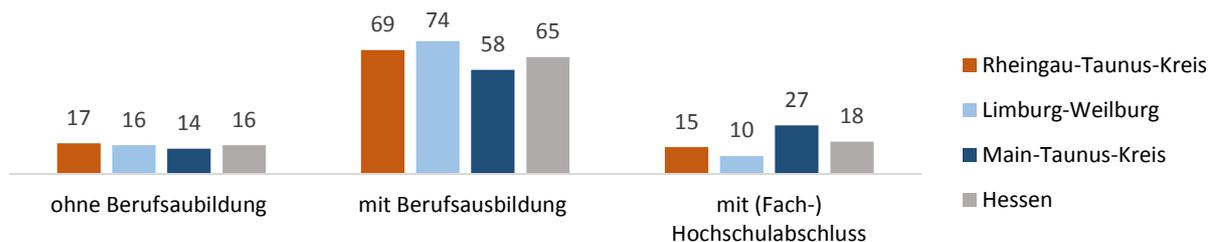
	Rheingau-Taunus-Kreis		Limburg-Weilburg		Main-Taunus-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge	+9.568	+8.098	+7.809	-6.846	+14.348	-12.340	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+14,4	-9,8	+14,4	-12,4	+14,6	-12,3	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+19,9	-24,2	+18,1	-20,9	+14,1	-15,4	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16,3	-17,6	+16,4	-17,3	+17,3	-16,0	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+33,9	-31,1	+35,4	-34,0	+40,6	-39,1	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+10,2	-11,2	+10,5	-10,6	+9,3	-12,0	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+5,2	-6,2	+5,2	-4,8	+4,1	-5,3	+3,7	-4,6

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

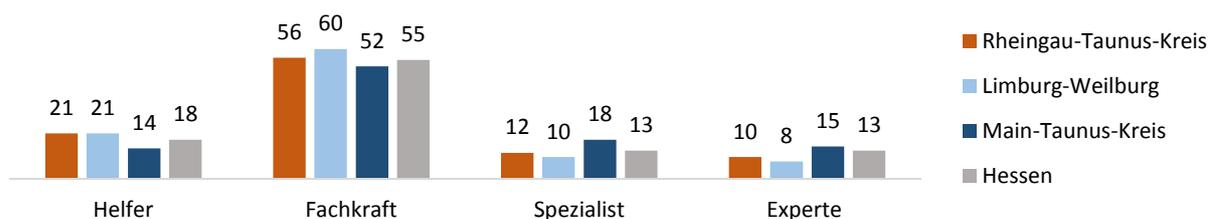
Beschäftigungsdaten

	Rheingau-Taunus-Kreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	41.890	49.731	93.630	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	9,6	11,1	7,4	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	31,8	32,1	28,6	30,4
Teilzeitquote*	31,5	30,1	23,1	27,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	15.921	16.433	19.369	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	64,3	69,2	61,1	65,7
davon im Nebenjob*	35,7	30,8	38,9	34,3
Beschäftigungsquote*	56,4	53,7	60,8	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	54,3	48,4	57,3	52,3
Ausbildungsquote*	5,0	5,5	3,6	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	6,4	1,4	4,7	4,3
Arbeitslose	4.170	4.786	4.838	177.944
Arbeitslosenquote*	4,3	5,3	3,9	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	1,5	3,4	3,3	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	5,6	5,2	4,4	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	46,3	34,9	33,4	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	5,9	10,1	8,6	9,2
Einpendlerquote*	40,0	34,9	67,7	14,3
Auspendlerquote*	62,5	46,9	66,6	9,8

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



I.4 Bildung und Soziales

	Rheingau-Taunus-Kreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	64,2	62,0	65,3	61,5
Schulabgänger 2015	1.652	1.993	1.988	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	10,1	20,6	16,1	15,9
davon mit Realschulabschluss*	39,3	48,2	35,6	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	45,0	27,6	43,5	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	5,5	3,6	4,9	4,4
Schulformen				
Grundschulen	31	36	39	1.157
Hauptschulen	5	10	9	222
Realschulen	7	13	11	261
Gymnasien	12	7	13	287
Integrierte Gesamtschulen	5	2	3	117
Berufsschulen	2	5	3	115
SGB-II-Quote*	5,4	7,9	5,6	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	5.415	7.535	7.038	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,2	11,0	11,0	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,3	8,9	7,0	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	67,8	66,1	68,4	68,1
davon 55 Jahre und älter*	14,6	14,1	13,6	13,3
davon Ausländer*	32,6	34,4	43,7	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	40,2	40,5	41,1	42,8
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.638	2.058	2.249	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	54,0	53,0	48,1	47,8
davon Alleinerziehende*	17,4	17,9	17,6	17,7
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.430	1.668	1.820	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	53,8	55,6	61,0	60,5
davon in VZ*	34,9	37,1	35,6	32,4
davon in TZ*	65,1	62,9	64,4	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	46,2	44,4	39,0	39,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	23.443 €	26.620 €	48.353 €	41.825 €
Median Entgelt	3.049 €	2.863 €	3.944 €	3.370 €
Steuereinnahmen je Einwohner	1.028€	899 €	1.711 €	1.379 €
Schuldenstand je Einwohner	4.514 €	2.029 €	3.351 €	2.976 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Rheingau-Taunus-Kreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	15	13	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	23	17	14	24
zu Oberzentren	24	31	20	27
zu Mittelzentren	6	10	1	8
PKWs je 1.000 Einwohner	618	607	750	565
Ärzte je 100.000 Einwohner	142,8	156,1	150,9	181,6
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	45,1	57,3	29,3	59,3
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	45,9	52,2	47,5	49,4

II Ergebnisse aus regio pro

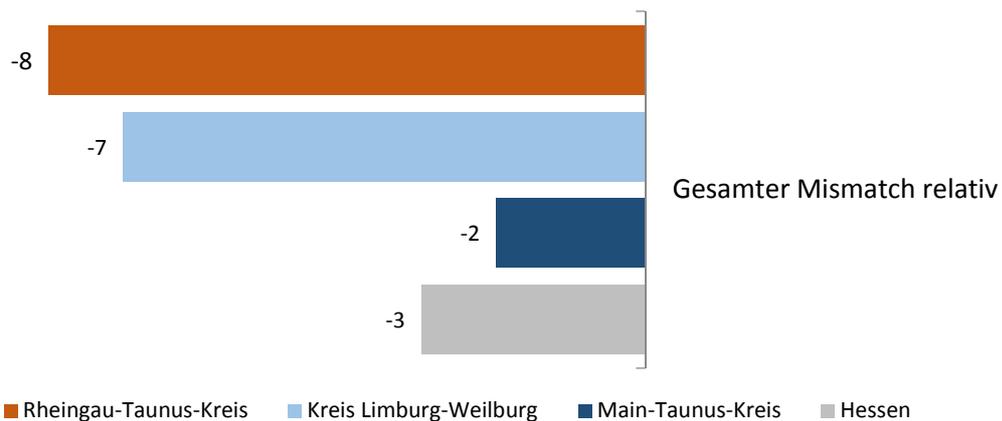
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Rheingau-Taunus-Kreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Rheingau-Taunus-Kreis bis 2022 im regionalen Vergleich*

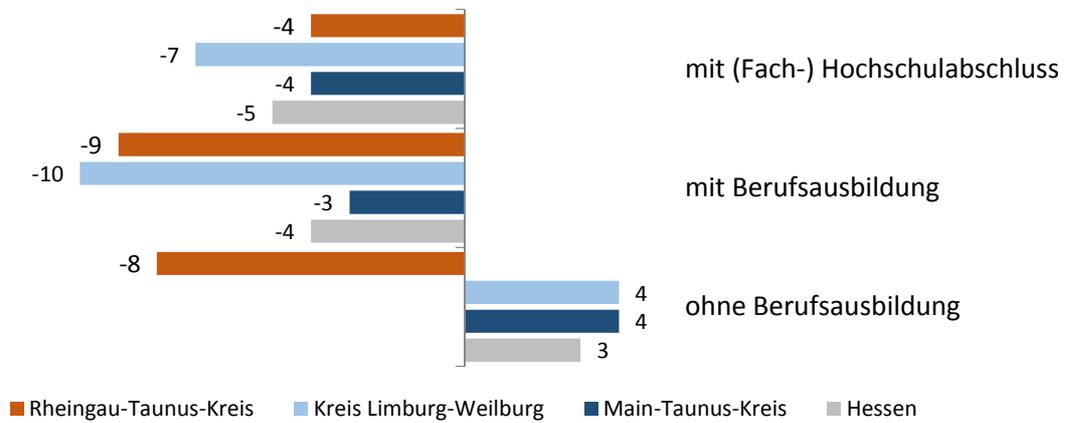


Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Rheingau-Taunus-Kreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-4.060	-4.570	-2.380	-73.430

II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Rheingau-Taunus-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Rheingau-Taunus-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	Rheingau-Taunus-Kreis	Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	-670	420	670	14.220
mit Berufsausbildung	-3.060	-4.570	-1.960	-64.180
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-320	-420	-1.110	-23.490

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
1. Land,-Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau											
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	865	15%	21%	21%	20%	220	10	210	200	-20	-2%
12 Gartenbauberufe und Floristik	637	20%	24%	30%	45%	160	30	130	90	-70	-11%
121 Gartenbau	594	19%	23%	30%	43%	160	40	120	90	-70	-12%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holz- und -verarbeitung	767	5%	6%	30%	39%	60	-70	130	80	20	3%
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	830	3%	5%	40%	55%	70	-90	160	80	10	1%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.767	8%	6%	44%	66%	210	-130	340	190	-20	-1%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.220	10%	6%	47%	66%	150	-110	260	140	-10	-1%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	547	5%	6%	38%	65%	60	-20	80	50	-10	-2%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.450	5%	5%	40%	60%	150	-80	230	120	-30	-2%
262 Energietechnik	763	**	2%	29%	47%	80	-20	100	60	-20	-3%
263 Elektrotechnik	588	9%	8%	53%	73%	70	-50	120	60	-10	-2%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.236	8%	2%	60%	74%	140	-80	220	120	-20	-2%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	717	5%	1%	58%	70%	80	-40	120	70	-10	-1%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.042	19%	21%	32%	34%	430	60	370	350	-80	-4%
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	664	8%	11%	42%	32%	140	10	130	120	-20	-3%
293 Speisenzubereitung	1.232	27%	27%	25%	36%	280	60	220	190	-90	-7%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.236	8%	2%	60%	74%	140	-80	220	120	-20	-2%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	717	5%	1%	58%	70%	80	-40	120	70	-10	-1%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.042	19%	21%	32%	34%	430	60	370	350	-80	-4%
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	664	8%	11%	42%	32%	140	10	130	120	-20	-3%
293 Speisenzubereitung	1.232	27%	27%	25%	36%	280	60	220	190	-90	-7%

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpenderquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	Relativ zu 2015
Teilzeitquote		ageB Quote	Veränderungsbedarf				Ersatzbedarf				
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
32 Hoch- und Tiefbauberufe	828	12%	7%	44%	41%	50	-60	110	60	10	1%
321 Hochbau	696	13%	7%	45%	40%	30	-60	90	40	10	1%
33 (Innen-)Ausbauberufe	767	13%	13%	39%	36%	40	-50	90	40	0	0%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.536	9%	29%	25%	46%	490	-30	520	230	-260	-17%
341 Gebäudetechnik	912	14%	41%	21%	38%	430	20	410	200	-230	-25%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	647	23%	9%	52%	81%	90	-10	100	50	-40	-6%
413 Chemie	515	27%	10%	49%	81%	90	10	80	50	-40	-8%
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	980	6%	3%	70%	87%	90	0	90	50	-40	-4%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	2.149	10%	28%	40%	72%	370	-70	440	290	-80	-4%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.906	11%	30%	40%	63%	330	-70	400	340	10	1%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.418	14%	35%	41%	68%	530	-20	550	300	-230	-16%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.290	**	37%	40%	65%	500	-20	520	290	-210	-16%
54 Reinigungsberufe	2.586	36%	52%	50%	43%	890	140	750	690	-200	-8%
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.589	11%	3%	65%	78%	180	-80	260	150	-30	-2%
611 Einkauf und Vertrieb	1.364	11%	2%	68%	78%	160	-70	230	130	-30	-2%
62 Verkaufsberufe	4.426	34%	28%	37%	49%	780	-40	820	530	-250	-6%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.019	35%	31%	38%	47%	500	-20	520	340	-160	-5%
623 Verkauf von Lebensmitteln	756	32%	24%	33%	36%	160	-10	170	130	-30	-4%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.690	21%	45%	26%	42%	530	130	400	200	-330	-12%
632 Hotellerie	551	22%	23%	29%	43%	120	30	90	80	-40	-7%
633 Gastronomie	1.922	21%	52%	23%	37%	360	90	270	120	-240	-12%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.548	30%	21%	41%	72%	1.460	-50	1.510	830	-630	-10%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.701	20%	4%	55%	81%	230	-30	260	160	-70	-4%

Rheingau-Taunus-Kreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspendlerquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	Relativ zu 2015
		Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf			
714 Büro und Sekretariat	4.269	36%	30%	30%	64%	1.090	-10	1.100	530	-560	-13%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.705	30%	7%	35%	80%	350	10	340	230	-120	-7%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	682	28%	4%	30%	86%	130	10	120	80	-50	-7%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	681	30%	10%	45%	77%	150	-10	160	110	-40	-6%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.463	43%	6%	25%	65%	370	50	320	260	-110	-8%
732 Verwaltung	1.259	43%	4%	23%	61%	340	50	290	240	-100	-8%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	3.936	40%	9%	38%	55%	850	200	650	560	-290	-7%
811 Arzt- und Praxishilfe	1.078	39%	14%	22%	49%	230	60	170	130	-100	-9%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	1.621	35%	7%	35%	53%	350	90	260	210	-140	-9%
817 Nichtärztliche Therapie und Heilkunde	500	48%	12%	43%	48%	100	30	70	80	-20	-4%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.408	34%	13%	28%	44%	330	100	230	220	-110	-8%
821 Altenpflege	828	39%	8%	25%	39%	190	50	140	130	-60	-7%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.958	50%	12%	32%	37%	1.110	260	850	790	-320	-8%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.150	49%	9%	35%	39%	790	200	590	580	-210	-7%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	702	60%	18%	19%	23%	250	50	200	180	-70	-10%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	758	46%	17%	49%	67%	200	60	140	160	-40	-5%
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	888	20%	6%	70%	82%	60	-20	80	30	-30	-3%
921 Werbung und Marketing	719	17%	5%	72%	81%	40	-20	60	20	-20	-3%

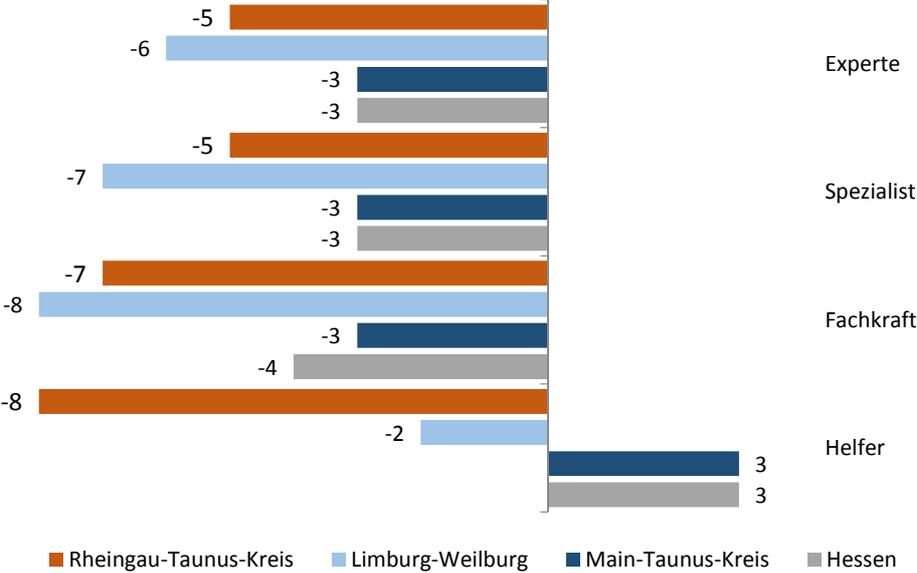
Rheingau-Taunus-Kreis

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	52.492	11.159	29.114	6.298	5.381
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	1.024	606	307	61	50
12 Gartenbauberufe, Floristik	640	210	359	39	32
22 Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung	768	230	524	**	**
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	837	109	671	50	7
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.769	324	1.144	160	141
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.450	160	978	185	127
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.236	0	346	522	368
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.047	876	1.059	82	30
32 Hoch- und Tiefbauberufe	830	298	444	40	48
33 (Innen-)Ausbauberufe	767	127	604	36	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.538	83	1.356	85	14
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	650	70	391	13	176
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	983	0	149	608	226
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	2.173	1.218	822	45	88
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.419	34	1.369	16	0
54 Reinigungsberufe	2.587	2.298	270	19	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.589	0	616	690	283
62 Verkaufsberufe	4.446	831	3.354	87	174
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.791	921	1.684	98	88
71 Berufe Unternehmensführung,-organisation	6.553	1.029	4.055	670	799
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.706	0	917	554	235
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.463	19	1.187	174	83
81 Medizinische Gesundheitsberufe	3.936	395	2.334	585	622
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.409	439	885	71	14
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.960	659	2.397	311	593
84 Lehrende und auszubildende Berufe	762	0	**	**	529
92 Werbung, Marketing, kaufmännisch und redaktionelle Medienberufe	888	0	323	504	61

Rheingau-Taunus-Kreis

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveau für den Rheingau-Taunus-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	697	120	-20	140	90	-30	-4%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	0	0	-	0	0	0%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2.011	420	10	410	260	-160	-8%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.237	130	-100	230	150	20	2%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	564	30	-70	100	60	30	5%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	2.243	160	-240	400	260	100	4%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	2.474	100	-330	430	280	180	7%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	584	80	-30	110	70	-10	-2%	
Baugewerbe	2.956	280	-260	540	350	70	2%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	873	140	-30	170	110	-30	-3%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.659	300	-200	500	320	20	1%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4.654	910	-20	930	600	-310	-7%	
Verkehr und Lagerei	1.695	290	-40	330	210	-80	-5%	
Gastgewerbe	3.412	900	180	720	470	-430	-13%	
Information und Kommunikation	1.235	240	-10	250	160	-80	-6%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	992	210	10	200	130	-80	-8%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	541	70	-30	100	70	0	0%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.917	970	150	820	530	-440	-11%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3.120	910	230	680	430	-480	-15%	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherungen., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.803	650	70	580	370	-280	-10%	
Erziehung und Unterricht	2.897	870	240	630	410	-460	-16%	
Gesundheits- und Sozialwesen	7.857	2.110	440	1.670	1.080	-1.030	-13%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	577	160	40	120	80	-80	-14%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.531	600	240	360	230	-370	-24%	
Private Haushalte	593	220	80	140	90	-130	-22%	

II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben.									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Realschulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Tischler/in	17	0%	0%	0%	29%	47%	24%	21%	13%
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	28	0%	14%	4%	46%	43%	4%	8%	27%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	15	0%	7%	0%	27%	47%	20%	*	-6%
Bäcker/in	9	11%	11%	0%	56%	22%	22%	50%	50%
Fleischer/in	1	0%	0%	0%	100%	0%	0%	-67%	-67%
Koch/Köchin	21	24%	10%	0%	71%	24%	5%	5%	-51%
Maler/in und Lackierer/in FR Gestaltung und Instandhaltung	16	6%	31%	0%	56%	19%	6%	-43%	-45%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	22	0%	27%	5%	27%	55%	9%	0%	0%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	47	43%	11%	0%	30%	47%	23%	21%	38%
Verkäufer/in	45	49%	9%	0%	47%	40%	13%	10%	7%
Hotelfachmann/-fachfrau	27	44%	15%	0%	37%	44%	19%	-29%	-34%
Fachkraft im Gastgewerbe	3	33%	67%	0%	67%	0%	33%	200%	0%
Restaurantfachmann/-fachfrau	6	67%	0%	0%	33%	33%	33%	50%	-45%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	37	57%	5%	0%	8%	38%	54%	-18%	-34%
Friseur/in	20	75%	20%	0%	50%	45%	5%	0%	0%

*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.

Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben.	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach)-hochschulabschluss	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Tischler/in	24%	0%	*	*	43%	19%	9%	6	100%
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	6%	0%	29%	0%	6%	6%	11%	17	100%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	11%	0%	14%	*	25%	8%	0%	10	77%
Bäcker/in	0%	0%	0%	*	0%	0%	0%	3	100%
Fleischer/in	67%	*	*	*	100%	0%	*	1	50%
Koch/Köchin	23%	0%	25%	0%	27%	27%	0%	14	100%
Maler/in und Lackierer/in FR Gestaltung und Instandhaltung	42%	50%	75%	100%	33%	44%	0%	5	56%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	10%	0%	13%	0%	18%	9%	0%	27	93%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	7%	11%	29%	*	7%	10%	0%	24	86%
Verkäufer/in	16%	16%	25%	0%	16%	8%	50%	24	71%
Hotelfachmann/-fachfrau	29%	32%	14%	*	13%	45%	30%	21	91%
Fachkraft im Gastgewerbe	0%	0%	0%	*	0%	*	0%	0	*
Restaurantfachmann/-fachfrau	50%	25%	100%	*	67%	33%	50%	2	100%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	9%	10%	17%	0%	20%	7%	8%	31	94%
Friseur/in	29%	26%	11%	*	43%	8%	0%	9	69%

*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Kreis Bergstraße gehört dem Entwicklungstyp 3 an, der vor allem dadurch charakterisiert ist, dass die Folgen des demografischen Wandels bereits ausgeprägt sind. Bis 2022 stellt sich zunehmend eine prognostizierte Schieflage auf regionalen Arbeitsmärkten dar, die in einer fehlenden Balance zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeits- und Fachkräften besteht. Unterm Strich führt dies bei den durch diesen Entwicklungstyp repräsentierten Landkreisen zu einem starken Engpass an Arbeits- und Fachkräften, womit bis 2022 große Herausforderungen in der adäquaten Deckung der Bedarfe an arbeitenden Personen einhergehen. Die Landkreise dieses Entwicklungstyps befinden sich tendenziell in keiner ausgewiesenen zentralen Lage in Hessen. Vielmehr stellen sie zum Teil die Außengrenze Hessens zu unterschiedlichen Nachbarbundesländern dar und sind insgesamt in eher schwach ausgeprägte wirtschaftliche Strukturen eingebettet, die sich mitunter auch in den Nachbarbundesländern fortsetzen.

- Für den Rheingau-Taunus-Kreis wird für das Jahr 2022 den Prognosen ein vergleichsweise stark ausgeprägter relativer und absoluter Arbeits- und Fachkräfteengpass erwartet. Ähnlich wie für den benachbarten Kreis Limburg-Weilburg wird prognostiziert, dass über 4.000 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden, wodurch ein relatives Mismatch von minus 8 Prozent entsteht. Im Vergleich zu Hessen und der ausgewählten Vergleichsregion Main-Taunus-Kreis ist dies ein überproportional hoher Engpass.
- Im Hinblick auf Qualifikationsniveaus erkennt man, dass dieser Engpass im Rheingau-Taunus-Kreis vor allem in den mittleren und unteren Qualifikationsniveaus erwartet werden kann. Dagegen zeigt sich für Fachkräfte mit (Fach-)Hochschulabschluss ein geringerer Engpass (minus vier Prozent), der zudem unter dem hessischen Schnitt liegt. An dieser Stelle wird ebenso ein Unterschied zum Nachbarkreis Limburg-Weilburg sichtbar, wo ein relativ hoher Engpass bei den Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss prognostiziert wird.
- Bei der Betrachtung der Anforderungsniveaus zeigt sich allerdings, dass auch bei den Berufen mit hohen fachlichen Niveaus, zu diesen Experten und Spezialisten zählen, ein im Hessenvergleich überproportionaler Engpass bis 2022 angenommen werden kann. Vergleichsweise hohe Engpässe zeigen sich gleichzeitig auch bei den Berufen auf den Anforderungsniveaus Fachkraft und Helfer.
- Mit Blick auf die verschiedenen Berufsgruppen fällt auf, dass in fast allen Berufshauptgruppen Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden. Bei den anteilig größten Berufshauptgruppen werden bedeutende Engpässe bei den Berufen der Unternehmensführung und -organisation (minus zehn Prozent), den erzieherischen und sozialen Berufen (minus acht Prozent), den medizinischen Gesundheitsberufen (minus sieben Prozent) sowie bei den Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen (minus 12 Prozent) ermittelt.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Für diesen Entwicklungstyp stellt ausgehend von den Daten die Alterung der regionalen Erwerbsbevölkerung die maßgebliche Herausforderung dar. Bis 2022 wird sich der demografische Wandel weiter verschärfen. Mögliche Handlungsansätze sollten die Gewinnung und Bindung junger Menschen zum Ziel haben. Dieser Ansatz kann wiederum durch mittel- und langfristige Maßnahmen wie Anwerbe- und Integrationsprozesse von geflüchteten Menschen und Zugewanderten sowie Hebung von bis dato brachliegenden Potenzialen spezifischer Zielgruppen flankiert werden. Ein längerer Verbleib älterer Beschäftigter kann ebenso dazu beitragen, die Arbeits- und Fachkräftelücken zu reduzieren. Zielführend sollte jedoch der Fokus auf der langfristigen Verjüngung der Erwerbsbevölkerung liegen. Es können hier auch Überlegungen nach einer verstärkten kreisübergreifenden Kooperation zum Zwecke der Zielgruppenmobilisierung und -aktivierung sowie Anwerbung und Bindung junger Menschen angestellt werden.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Im Vergleich zu Hessen und den benachbarten Landkreisen hat der Rheingau-Taunus-Kreis laut Prognose relativ zur Beschäftigtenzahl ein stärkeres Defizit zu erwarten. Anhand der eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Defiziten frühzeitig zu begegnen.

- Der Rheingau-Taunus-Kreis hat im beobachteten Zeitraum seit 2005 einen minimalen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Laut Bevölkerungsprognose bis 2022 setzt sich dieser Trend zukünftig nicht weiter fort, wodurch ein minimaler Bevölkerungszuwachs erwartet werden kann. Der Wanderungssaldo und der Wanderungssaldo der 18- 24-Jährigen sind positiv, allerdings ziehen mehr Personen der Altersklasse 18 bis unter 25 Jahren aus dem Kreis heraus als hinein. Dementsprechend erscheint es wichtig, vor allem junge Menschen längerfristig an die Region zu binden und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mögliche Handlungsansätze wären die Schaffung von attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie von dualen Studiengängen.
- Zudem ist auch die Auspendlerquote höher als die der Nachbarregionen und des hessischen Schnitts. Ziel sollte hier sein, im Kreis lebende Personen durch attraktive Arbeitsplätze und bessere Perspektiven zu halten und somit den Fachkräftebedarf zu decken.
- Die Ausbildungsquote im Landkreis liegt leicht über der Quote des hessischen Durchschnitts, dennoch zeichnet sich ein überdurchschnittlich großer Anteil an unversorgten Bewerbern für Ausbildungsstellen ab. Hier könnte eine enge Kooperation zwischen Schulen und regional ansässigen Unternehmen dazu führen die Bewerber frühzeitig in der Phase zwischen Schule und Beruf zu unterstützen und erfolgreich in Ausbildung zu bringen.
- Im Rheingau-Taunus-Kreis liegt die Arbeitslosenquote und insbesondere die der 15- bis 19-Jährigen unterhalb des hessischen Schnitts. Dies deutet darauf hin, dass die Potenziale weitgehend ausgeschöpft sind. Umso wichtiger erscheint es somit, den großen Anteil an Langzeitarbeitslosen, die im Landkreis vorhanden sind, in den Fokus zu nehmen: Fast die Hälfte der Arbeitslosen sind über ein Jahr arbeitslos gemeldet. Ein erster Schritt für die Reintegration dieser Zielgruppe in den Arbeitsmarkt könnte die gezielte Qualifizierung in aktuelle bzw. absehbare Engpassberufe darstellen.
- In 2015 und 2016 sind ca. 1.975 geflüchtete Menschen im Rheingau-Taunus-Kreis aufgenommen worden. Auch bei dieser Gruppe können möglicherweise Potenziale für die zukünftige Sicherung von Fachkräften identifiziert werden. Durch eine Förderung des Qualifikations- und

Rheingau-Taunus-Kreis

Kompetenzerwerbes dieser Zielgruppe könnte jene in die Region und den regionalen Arbeitsmarkt integriert werden. Mögliche Ansatzpunkte könnten in den Tätigkeitsbereichen gesehen werden, in denen es laut Prognosen an Menschen ohne Berufsausbildung fehlen wird. Diese Tätigkeitsfelder können den ersten Schritt der Arbeitsmarktintegration dieser Gruppe darstellen.

IV Regionale Ausbildungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise dieses Entwicklungstyps sehen sich bis 2022 damit konfrontiert, dass ungedeckte Ausbildungsbedarfe auf grundlegende strukturelle Probleme in verschiedenen Berufen zurückzuführen sind. Dadurch wird die Handlungskomplexität zur Gegensteuerung sowohl für die Berufe, als auch für die Regionen maßgeblich gesteigert.

- Die Ausbildungssituation im Rheingau-Taunus-Kreis zeichnet sich u.a. durch ein relativ niedriges Niveau der neu abgeschlossenen Verträge aus. Im Vergleich zu vielen anderen Regionen Hessens ist dieses Niveau nur leicht in den letzten Jahren gesunken. Größere Herausforderungen scheinen die Auszubildenden jedoch während bzw. zum Ende deren Berufsausbildungen zu treffen. So werden Ausbildungsverträge im Rheingau-Taunus-Kreis gegenüber dem hessischen Durchschnitt entweder vorzeitig aufgelöst oder nicht erfolgreich abgeschlossen. Ausnahmen finden sich hingegen bei den sehr niedrigen Abbruchquoten in landwirtschaftlichen Ausbildungsberufen wieder, die für den Kreis ein bedeutendes Wirtschafts- und Beschäftigungssegment darstellen.
- Eine berufsspezifische Betrachtung der Region zeigt eine eher positive Entwicklung der neu abgeschlossenen Verträge bei den folgenden Berufen: Tischler, Kraftfahrzeugmechatroniker, Bäcker, Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer. Rückläufige Zahlen der neuen Verträge sind bei den Malern und Lackierern, Fleischern, Hotelfachleuten, Kaufleuten für Büromanagement und zum Teil bei Köchen und Restaurantfachleuten zu beobachten.
- Auffällig für den Rheingau-Taunus-Kreis ist, dass jene Berufe, die sich mit einem ausgeprägten Mangel an Fachkräften konfrontiert sehen, bereits bei den Ausbildungen hohe Abbruchquoten sowie niedrige Erfolgsquoten aufweisen. Den Engpässen an Auszubildenden und Fachkräften werden sich in mittelfristiger Perspektive weitere Herausforderungen anschließen, wie z.B. fehlende Führungskräfte oder Betriebsnachfolge. Insofern können sich Engpässe an Fachkräften innerhalb der regionalen Wirtschaft zu strukturellen Herausforderungen auswachsen.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Um diesen strukturellen Problemen bei vielen Berufen gestalterisch entgegen zu treten, sollten unterschiedliche Handlungsansätze miteinander kombiniert werden, ohne jedoch Parallelstrukturen zu schaffen. Ein erster Handlungsansatz kann sich darauf beziehen, die Erfolgsquoten in den Abschlüssen zu steigern und damit die inhärenten Berufs- und Ausbildungspotentiale verstärkt zu nutzen. Dies kann über die Abschluss- und Prüfungszeit begleitende Unterstützungsmaßnahmen erfolgen und sich sowohl auf Lerninhalte, als auch auf Lernmethoden beziehen. Darüber hinaus ließe sich ebenfalls überlegen, inwiefern durch Anreize und Motivatoren die Konzentration bei den Auszubildenden angeregt

werden könnte. Dies können gemeinsame Unternehmungen mit der Berufsschulklasse sein. Gleichwohl die Quote der vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen relativ niedrig ist, ließe sich überlegen, inwiefern auch hier die Bindung von jungen Menschen an den Betrieb oder den Beruf weiter erhöht oder ein Abbruch frühzeitig erkannt und kooperative Lösungen mit dem Betrieb, der Berufsschule und dem sozialen Umfeld gefunden werden kann.

Diese Ansätze können durchaus in kleineren Fallzahlen signifikante Wirkung entfalten, die größte Herausforderung der Ausbildungsberufe – die gleichzeitig auch die größte Herausforderung in den Landkreisen darstellt – wird damit voraussichtlich nicht gelöst werden: die vergleichsweise geringe Anzahl an neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge geht mit einem Engpass an jungen Menschen einher und kann zum Großteil auf die Wirkung des demografischen Wandels sowie dem Wanderungsverhalten junger Menschen zurückgeführt werden. Insofern bedarf es u.a. eines überregionalen Ausbildungs- oder auch Auszubildendenmanagements, um die relativ knappen Ressourcen an jungen Menschen zielorientiert in offene Stellen zu vermitteln. Darüber hinaus kann überlegt werden, inwiefern Studienabbrecher oder auch Rückkehrer für eine Ausbildung in etwaigen Berufen gewonnen werden können. Hierfür können bestehende Kooperationen zwischen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, regionalen Akteuren wie Wirtschaftsförderungen mit Hochschulen und Universitäten ausgebaut oder neue Kooperationen angestoßen.

Es könnte ebenfalls überlegt werden, inwiefern Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung in ihren Regionen entscheiden und somit höchstwahrscheinlich ihren Lebensmittelpunkt innerhalb dieser Region verankern, regionale Vergünstigungen oder spezifische Angebote unterbreitet werden können. Diese könnten durchaus entlang biographischer Phasen – Adoleszenz, Familiengründung und -stabilisation – ausgerichtet und entsprechend variiert werden.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation

- Dem Rheingau-Taunus-Kreis könnte empfohlen werden, dass allgemeine als auch berufs- und zielgruppenspezifische Analysen über die verstärkten Abbruchquoten bei Auszubildenden und für die eher niedrigen Erfolgsquoten bei den Endprüfungen durchgeführt werden. Abhängig von den Ergebnissen könnten dann sowohl zielgruppenspezifische, als auch allgemeine Maßnahmen zur Sicherung eines stabilen Ausbildungsniveaus etabliert werden. So könnten beispielsweise zielgerichtete Sprach-, Integrations- und Lernunterstützungsangebote für ausländische Auszubildende verstärkt angeboten werden. Weiterhin könnten Maßnahmen zur Motivations- und Konzentrationssteigerung im berufsschulischen Programm für die Hauptschulabsolventen vorgenommen werden, wie bspw. Mentoring, Lernunterstützung, gemeinsame Klassenaktivitäten. Eventuelle Mobilitätsschwierigkeiten könnten mit dem neueingeführten hessenweiten Schülerticket teilweise abgebaut und/oder mit weiteren Mobilitätsangeboten verknüpft werden, wie eine verstärkte Bildung von Fahrgemeinschaften.
- Nicht zuletzt könnte eine Berufsorientierung, die sich verstärkt an den Interessen, Kompetenzen und Talenten junger Menschen orientiert, zu sinkenden Abbruchquoten, erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen und nachhaltigen Bindung an Betrieb und Beruf führen. Als erfolgreich zeigen sich in dieser Hinsicht Orientierungsangebote, die möglichst frühzeitig im Schulverlauf junger Menschen stattfinden und praxisnah gestaltet sind. Die wahrgenommene Wertschätzung gegenüber potenziellen Auszubildenden aber auch gegenüber dem angestrebten Beruf bzw. Branche scheint für die Wahl ebenfalls sehr wichtig zu sein. Bei einem trotzdem vorgekommenen Ausbildungsabbruch könnte verstärkt zu Programmen zur frühzeitigen Um-

Rheingau-Taunus-Kreis

orientierung des Abbrechenden zugegriffen werden. Auf diesem Wege könnten einige Abbrecher bei einem anderen Betrieb für den gleichen Beruf oder Branche gewonnen werden, oder mindestens in der Region gehalten werden.

- Als wichtige Herausforderung für die ländlichen Regionen wie der Rheingau-Taunus-Kreis erweist sich die Bindung junger Menschen vor Ort. Gelingt es, junge Menschen zu halten, können Klassengrößen in den Berufsschulen stabil gehalten und ein breites Ausbildungsspektrum angeboten werden. Hierfür könnte der Rheingau-Taunus-Kreis auch weiterhin zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort für Jugendliche und junge Familien entwickelt werden. Besonders die landschaftliche Prägung durch Fluss und Mittelgebirge können wichtige Ressourcen hierfür darstellen. Ferner könnte verstärkt über die Vorteile und Angebote auch überregional aufgeklärt werden, was es heißt, zwischen Rhein und Taunus zu leben und zu arbeiten. Hinzu könnte noch über individuelle Willkommensvorteile für Rückkehrer und Zuwanderer sowie über Treuevorteile für Verbleibende nachgedacht werden.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2022	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung U25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	
Definition:	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
Quelle:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Zuzüge/ Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger 2015 absolut	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt.

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2015	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016	
Definition:	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Abbruchsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgreiche Abschlüsse	
Definition:	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Rheingau-Taunus-Kreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort